

## Andacht 19. Juli 2020

Siegfried Macht erzählt in einem seiner modernen Märchen vom Kind eines Töpfers, das aus lehmiger Erde schöne Figuren formt. „Auch der Liebe Gott hat so einmal aus Erde die ersten Menschen erschaffen“, sagt die Mutter. Als das Kind fragt wie, antworten die Eltern: „Das ist Gottes Geheimnis!“

Der Tischler, der das mitbekommt, widerspricht den Eltern: „Aus Holz sind die ersten Menschen geworden, geschnitzt hat sie der Herrgott.“

Zwar sind der Töpfer und der Tischler sich einig, dass es Gottes Geheimnis ist, wie sie lebendig geworden sind; aber darüber ob sie geformt oder geschnitzt wurden, streiten sie sich so heftig, dass das Kind zu weinen anfängt. Als zufällig ein junges Paar vorbeikommt, fragen sie die Beiden, ob Gott die ersten Menschen denn nun geformt oder geschnitzt hat. Da sehen sich die Zwei kurz an und antworten: „Geliebt hat er sie!“

Ich mag die – im Original viel ausführlichere – Geschichte. Was den Menschen ausmacht, ihn ins Leben bringt und Gottes großes Geheimnis ist, lässt sich zusammenfassen mit „Geliebt hat er sie!“ Damit stellt sich mir die Frage der heutigen Losung eigentlich nicht mehr: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ (Psalm 85) Denn wenn Gott die Menschen liebt, sind sie zwar immer noch klein und wenig verglichen mit ihm selbst; aber für den liebevollen Blick spielt Größe keine Rolle. Jedes Kind und seine Eltern wissen das.

So voller Liebe wie Eltern ihre Kinder schaut Gott uns an, so wie Eltern denkt er an uns und nimmt uns an.

Mir tut es gut, das glauben zu dürfen: Sogar wenn ich selbst mich unwichtig sehe – in Gottes Augen bin ich das nicht. Er begleitet mich und denkt an mich. Er ist für mich da und traut mir etwas zu.

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie so etwas von Gott spüren und wie Siegfried Machts erste Menschen erfahren dürfen: „Er liebt mich!“

Bleiben Sie gesegnet und behütet

Ihr

Daniel Lischewski